



## Betriebsentwicklung im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe im Jahr 2000

### Wiederum leichter Betriebszuwachs

Im Jahr 2000 verzeichnete das Gesamthandwerk einen leichten Anstieg des Betriebsbestandes. Am 31.12.2000 waren bei den 55 Handwerkskammern im Bundesgebiet 858.277 Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe (einschließlich handwerkliche Nebenbetriebe) in den Handwerksrollen eingetragen. Damit wuchs der Bestand im Vergleich zum Jahresende 1999 um 0,2 Prozent oder 1.998 Betrieben (vgl. Tab.1). Wie bereits im Jahr 1999 wurde diese positive Entwicklung durch das handwerksähnliche Gewerbe getragen (+3,1 Prozent gegenüber 1999). Die Betriebszahlen im Vollhandwerk waren auch im Berichtszeitraum wieder leicht rückläufig (-0,5 Prozent gegenüber 1999).

Im Gegensatz zum Vorjahr und dem 1. Halbjahr 2000 verlief im Jahr 2000 die Betriebsentwicklung im Gesamthandwerk in den alten und neuen Bundesländern annähernd gleich. Die alten Länder konnten sogar geringfügig bessere Ergebnisse verzeichnen. Hier ist die Anzahl der Betriebe um 0,3 Prozent auf insgesamt 556.537 gewachsen. Verglichen mit dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 1.779 Betrieben. Einschränkend muss aber festgestellt werden, dass dieser Zuwachs auf der Entwicklung im handwerksähnlichen Gewerbe beruht – der Bestand erreichte 144.510 Betriebe zum 31.12.2000, das sind 3.797 Betriebe oder 2,7 Prozent mehr als 1999. Im Vollhandwerk der alten Länder blieb die Tendenz weiterhin leicht rückläufig: Mit 556.537 Betrieben wurden 2.018 Betriebe oder -0,4 Prozent weniger gezählt als zum Jahresende 1999 (vgl. Tab. 2).

	Bestand am 01.01.2000	Zugänge 01.01. - 31.12.00	Abgänge 01.01. - 31.12.00	Bestand am 31.12.2000	Veränderung an Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	685.456	48.485	51.790	682.151	-3.305	-0,5%
Handwerks-ähnlich	170.823	35.375	30.072	176.126	5.303	3,1%
<b>total</b>	<b>856.279</b>	<b>83.860</b>	<b>81.862</b>	<b>858.277</b>	<b>1.998</b>	<b>0,2%</b>

Tab. 1: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe - Deutschland per 31.12.2000

	Bestand am 01.01.2000	Zugänge 01.01. - 31.12.00	Abgänge 01.01. - 31.12.00	Bestand am 31.12.2000	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	558.555	38.564	40.582	556.537	-2.018	-0,4%
Handwerks-ähnlich	140.713	28.418	24.621	144.510	3.797	2,7%
<b>total</b>	<b>699.268</b>	<b>66.982</b>	<b>65.203</b>	<b>701.047</b>	<b>1.779</b>	<b>0,3%</b>

Tab.2: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe - alte Bundesländer einschließlich Berlin per 31.12.2000

	Bestand am 01.01.2000	Zugänge 01.01. - 31.12.00	Abgänge 01.01. - 31.12.00	Bestand am 31.12.2000	Veränderung in Betrieben	Veränderung in %
Handwerk	126.901	9.921	11.208	125.614	-1.287	-1,0%
Handwerks-ähnlich	30.110	6.957	5.451	31.616	1.506	5,0%
<b>total</b>	<b>157.011</b>	<b>16.878</b>	<b>16.659</b>	<b>157.230</b>	<b>219</b>	<b>0,1%</b>

Tab. 3: Betriebsbestand im Handwerk und handwerksähnlichen Gewerbe – neue Bundesländer per 31.12.2000

Die Betriebsentwicklung im ostdeutschen Handwerk veränderte sich – nach starken Zuwächsen in den Vorjahren – nur noch geringfügig um +0,1 Prozent, was insgesamt einer Steigerung um 219 Betriebe auf 157.230 entspricht. Im Vergleich mit den alten Ländern konnte wiederum eine bessere Entwicklung im handwerksähnlichen Gewerbe beobachtet werden: Der Bestand wuchs um +5,0 Prozent auf 31.616 Betriebe; demgegenüber wurden im Vollhandwerk der neuen Länder mit 125.614 Betrieben 1.287 oder -1,0 Prozent weniger gezählt (vgl. Tab. 3).

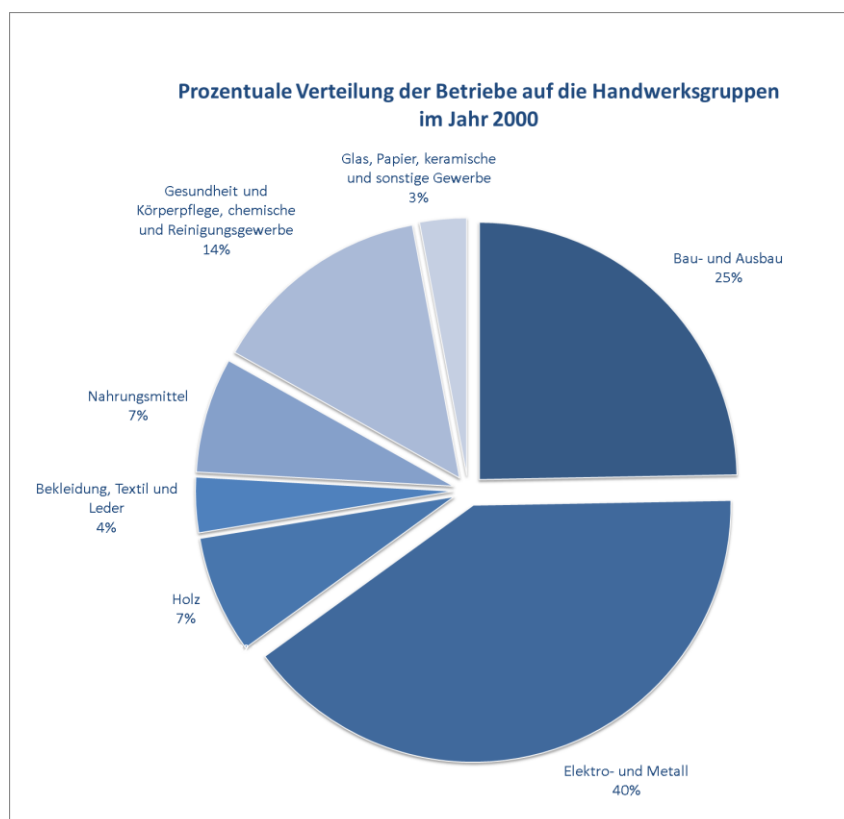
## **Vollhandwerk**

### Entwicklung nach Gewerbegruppen

Die fachliche Differenzierung der Betriebsentwicklung nach Handwerksgruppen zeigt, dass die rückläufige Entwicklung im Vollhandwerk wie in den vergangenen Jahren im wesentlichen von den Gruppen Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (-4,1 Prozent) und Nahrungsmittel (-3,8 Prozent) getragen wird. Allein 2.966 Betriebe des insgesamt um 3.305 Betriebe gesunkenen Bestands entfallen auf diese beiden Gewerbegruppen, das sind 89,7 Prozent (vgl. Tab. 4). Von den im Vollhandwerk am stärksten vertretenen 3 Gewerbegruppen (vgl. Grafik 1) des Bau- und Ausbaugewerbes (-0,3 Prozent), des Elektro- und Metallgewerbes (-0,1 Prozent) sowie der Gruppe der Gesundheits- und Körperpflege-, chemische und Reinigungsgewerbe (+1,1 Prozent) konnte per 31.12.2000 nur noch die letztgenannte Zuwächse verzeichnen. Mit 95.112 Betrieben wurden hier bundesweit +1.041 Betriebe mehr als zum Jahresende 1999 gemeldet. Diese positive Bilanz war im Vollhandwerk in sonst keiner anderen Gruppe zu beobachten. Im Gegenteil: Das Bau- und Ausbaugewerbe wie auch das Elektro- und Metallgewerbe konnten die noch im letzten Jahr verzeichnete positive Tendenz nicht fortführen, sondern mussten ebenso wie das Holzgewerbe (-0,6 Prozent) und das Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe (-1,7 Prozent) leichte Rückgänge in Kauf nehmen. Die Gründe hierfür basieren in der schwachen und in den neuen Bundesländern sehr schwierigen Konjunkturentwicklung, dabei insbesondere in der anhaltenden Krise des Baugewerbes.

Gewerbegruppe	Betriebe					
	Bestand am 01.01.2000	Zugänge 01.01.- 31.12.00	Abgänge 01.01.- 31.12.00	Bestand am 31.12.2000	Veränderung	
					in Betrieben	in %
Bau- und Ausbaugewerbe	169.002	15.975	16.455	168.522	-480	-0,3%
Metallgewerbe	275.202	18.403	18.678	274.927	-275	-0,1%
Holzgewerbe	50.766	3.165	3.451	50.480	-286	-0,6%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	24.700	1.084	2.107	23.677	-1.023	-4,1%
Nahrungsmittelgewerbe	51.316	2.396	4.339	49.373	-1.943	-3,8%
Gesundheits- u. Körperpflege-, chemische u. Reinigungsgewerbe	94.071	6.500	5.459	95.112	1.041	1,1%
Glas-, Papier- keramische und sonstige Gewerbe	20.399	962	1.301	20.060	-339	-1,7%
<b>total</b>	<b>685.456</b>	<b>48.485</b>	<b>51.790</b>	<b>682.151</b>	<b>-3.305</b>	<b>-0,5%</b>

Tab. 4: Entwicklung des Betriebsbestandes im Handwerks nach Gewerbegruppen im Jahr 2000



Grafik 1: Verteilung der Betriebe auf die Handwerksgruppen

### Entwicklung nach Gewerken

Abnehmende Betriebszahlen im **Bau- und Ausbaugewerbe** verzeichnen wie bereits in den vergangenen Jahren die Ofen- und Luftheizungsbauer (-0,2 Prozent), die Betonstein- und Terrazzoleger (-4,3 Prozent), die Maler- und Lackierer sowie die Schornsteinfeger mit jeweils -0,4 Prozent. Hier ist aber festzustellen, dass die rückläufige Entwicklung abgebremst ist bzw. auf dem Vorjahresniveau liegt. Auch die Maurer und Betonbauer (-1,1 Prozent), die Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolerier (-2,4 Prozent) sowie Stukkateure (-0,5 Prozent) melden rückläufige Betriebszahlen, hier waren im Vorjahr noch Zuwächse zu beobachten.

Die unterschiedliche Entwicklung der Betriebszahlen in den neuen und alten Bundesländern verdeutlicht im Berichtszeitraum in fast allen Gewerken des Vollhandwerks die auseinanderklaffende Konjunkturlage. So liegen die relativen Veränderungsrate der Betriebsentwicklung in den neuen Bundesländern teilweise erheblich unter denen der alten Länder: Dies zeigt sich besonders bei den Maurern und Betonbauern (alte Länder: -0,9 Prozent / neue Länder: -1,6 Prozent), Ofen- und Luftheizungsbauer (alte Länder: +1,4 Prozent / neue Länder: -3,6 Prozent). An die positive Entwicklung des Vorjahres konnten in den neuen Ländern lediglich die Gewerke Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (alte Länder: +1,9 Prozent / neue Länder +5,7 Prozent) und die Estrichleger (alte Länder: +3,1 Prozent / neue Länder: +5,7 Prozent).

Im **Elektro- und Metallgewerbe** hat sich die Betriebsentwicklung im Vergleich zum Jahresende 1999 (+0,2 Prozent) mit -0,1 Prozent abgeschwächt. Größere

Zuwächse konnten bei der Kälteanlagenbauern (+2,7 Prozent) und den Installateuren und Heizungsbauern (+1,4 Prozent) registriert werden. Mit Ausnahme des geringfügigen Wachstums bei den Zweiradmechanikern (+0,6 Prozent), Elektrotechnikern (+0,0 Prozent), Büchsenmachern (+0,7 Prozent), Metall- und Glockengießern (+1,4 Prozent) und den Gold- und Silberschmieden (+0,8 Prozent) schrumpften in den anderen Gewerken die Betriebszahlen. In dieser Gruppe ist zu beobachten, dass sich die Probleme für die von der Binnenwirtschaft abhängigen Bereiche besonders in den neuen Bundesländern negativ auf die Betriebsentwicklung auswirken (Metallbauer: alte Länder: 0,0 Prozent / neue Länder: -1,7 Prozent; Karosserie- und Fahrzeugbauer: alte Länder: +0,1 Prozent / neue Länder: -3,2 Prozent; Kraftfahrzeugtechniker: alte Länder 0,0 Prozent / neue Länder: -0,3 Prozent; Klempner: alte Länder: -2,7 Prozent / neue Länder: -3,4 Prozent).

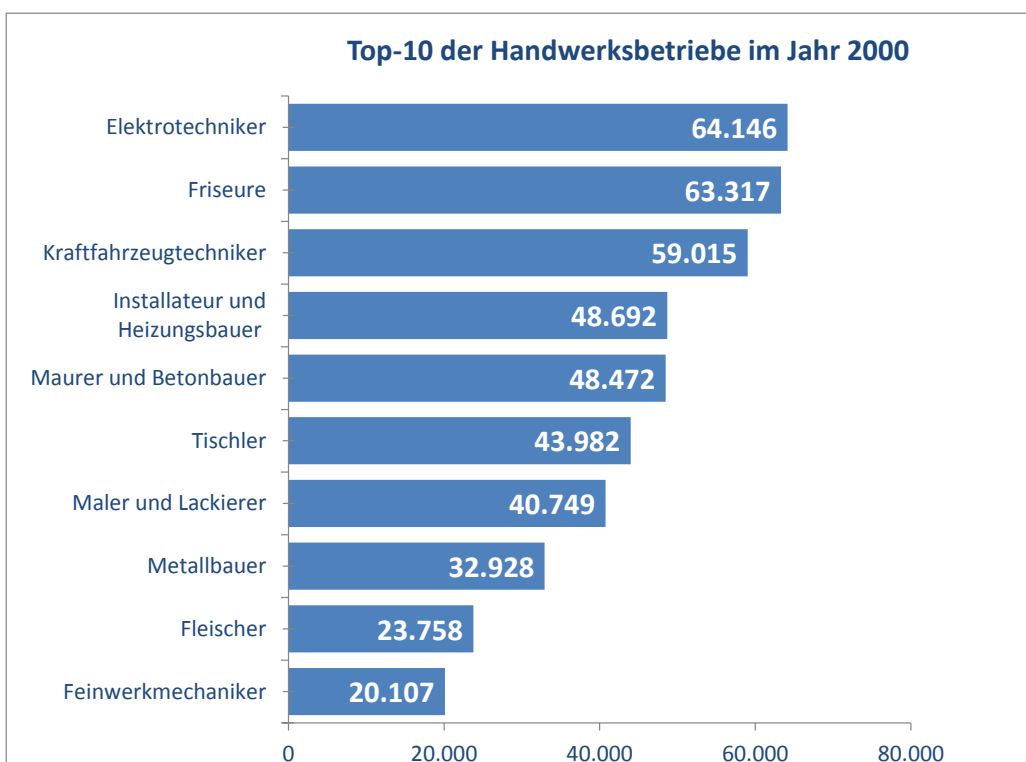
Die Betriebsbestände im **Holzgewerbe** sind weiterhin abnehmend; wie bereits in den Vorjahren hatte das Tischlerhandwerk mit bundesweit 290 Betrieben den absolut größten Rückgang zu verzeichnen. Betriebszuwächse realisierten lediglich die Parkettleger (+2,2 Prozent) und die Rolladen- und Jalousiebauer (+2,3 Prozent); sie erreichten mit diesen Zahlen aber ebenfalls nicht mehr das Vorjahresniveau.

Nur ganz leicht gebremst stellt sich die negative Entwicklung in der anhaltend krisengeschüttelten Gruppe **Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe** dar. Zum Jahresende 2000 wurden 1.023 Betriebe, das sind -4,1 Prozent weniger registriert als zum 31.12.1999 (1999 gegenüber 1998 -4,7 Prozent). Mit -8,7 Prozent bzw. 485 Betrieben musste das Schuhmacherhandwerk wie schon in den Vorjahren sowohl relativ als auch absolut die größten Einbußen hinnehmen. Den zweiten Platz auf der Negativliste belegen die Damen- und Herrenschneider mit -4,0 Prozent bzw. 227 Betrieben. Hier ist festzustellen, dass der schon stark geschrumpfte Markt für maßgefertigte Qualitätsschuhe bzw. -kleidung noch durch das immer mehr in den Vordergrund tretende „Markenverhalten“ der Endverbraucher, die Handelskonkurrenz günstigerer Importe, s. g. Outletverkäufe von Markenwaren sowie die Angebote von Massenware durch Großhersteller und Großvertriebsformen weiter beschnitten wird.

Im **Nahrungsmittelgewerbe** hält der Konzentrationsprozess unaufhaltbar an und sorgt für abnehmende Betriebszahlen (-3,8 Prozent bzw. -1.943 Betriebe). Lediglich die Brauer und Mälzer konnten mit +1,4 Prozent eine positive Bilanz ziehen. Mit jeweils -3,8 Prozent liegen die Bäcker (absolut -791 Betriebe) und die Fleischer (absolut -949 Betriebe) an der „Spitze“ des rückläufigen Trends in dieser Gruppe. Dem Konditorenhandwerk erging es mit -3,7 Prozent oder -143 Betrieben nicht viel besser. Aufgrund dieser Entwicklung sind erstmals die Bäcker nicht mehr unter den „Top-10“ der Betriebsbestände im Vollhandwerk zu finden (vgl. Grafik 2).

Die größeren Ansprüche an die persönliche Lebensqualität sowie die größere Bedeutung des Dienstleistungsgewerbes in Deutschland sorgten wie schon im vergangenen Jahr für wachsende Betriebsbestände im **Gesundheits- und Körperpflege-, chemischen und Reinigungsgewerbe**. Trotz einer weiterhin problema-

tischen Gesundheitspolitik sehen die Hörgeräteakustiker (+3,7 Prozent), die Orthopädieschuhmacher (+3,0 Prozent), die Augenoptiker (+1,1 Prozent) ebenso wie die Zahntechniker (+1,3 Prozent) noch immer gute Chancen in der Selbstständigkeit. Mit 646 Betrieben hatte das Friseurhandwerk den absolut größten Zuwachs und setzt damit die Entwicklung der Vorjahre fort. Den Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft nutzten die Gebäudereiniger (+2,0 Prozent). Im Vergleich der alten und neuen Bundesländer zeigt sich auch in dieser Gruppe das die Bereitschaft zur Existenzgründung in den alten Ländern höher ist als in den neuen Ländern. Dies wird besonders in den Gesundheitshandwerken deutlich: Hörgeräteakustiker (alte Länder: 4,6 Prozent / neue Länder: 0,0 Prozent); Orthopädieschuhmacher (alte Länder: +3,7 Prozent / neue Länder: -0,4 Prozent) und Zahntechniker (alte Länder: +1,7 Prozent / neue Länder: -1,1 Prozent).



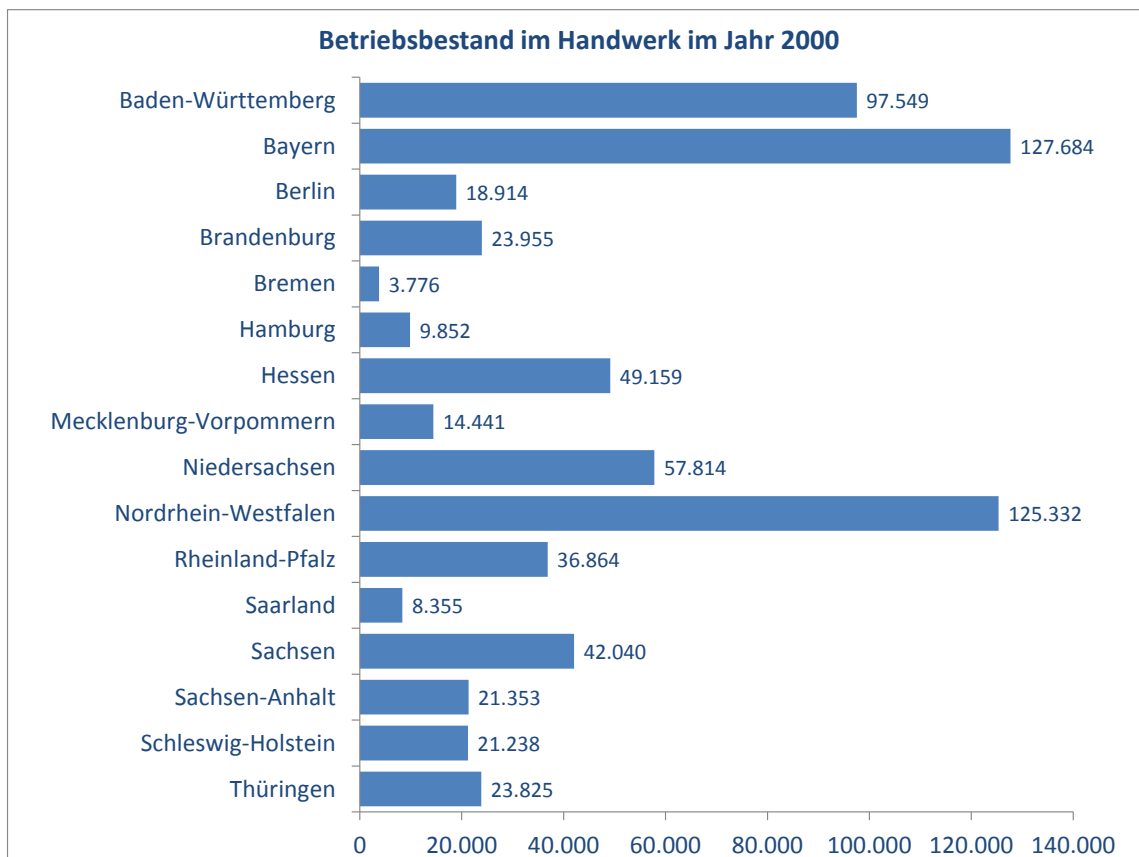
Grafik 2: Top 10 der Betriebsbestände im Vollhandwerk

Leicht abgeschwächt zeigt sich der Rückgang der Betriebsbestände der Gruppe der **Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe**. Lag er im Vorjahr noch bei -1,9 Prozent, so wurden im Jahr 2000 nur 339 Betriebe weniger gemeldet, das sind -1,7 Prozent. Geringe Zuwachsraten bzw. unveränderte Betriebszahlen zählten der Großteil der Instrumentenbauer sowie die Feinoptiker. Alle anderen Gewerbe mussten abnehmende Betriebszahlen hinnehmen.

### Entwicklung nach Bundesländern

Im Vergleich der Betriebsbestände im Vollhandwerk auf Länderebene konnte bis auf Bayern mit 231 Betrieben (+0,2 Prozent) kein weiteres Bundesland nennenswerte Zuwächse verzeichnen. Positive Ergebnisse erreichten nur noch das Saarland mit 4 und Brandenburg mit 7 Betrieben mehr als zum Jahresende 1999. Alle

anderen Bundesländer mussten im Jahr 2000 schrumpfende Betriebszahlen hinnehmen. Am härtesten traf es die Stadtstaaten, welche wie in der Vergangenheit relativ hohe Rückgänge registrierten: Bremen -2,2 Prozent; Berlin -2,0 Prozent und Hamburg -1,1 Prozent. Anders als im Vorjahr blieben die Flächenstaaten und hier besonders Sachsen-Anhalt (-2,2 Prozent); Sachsen (-1,1 Prozent) und Thüringen (-1,0 Prozent) im Berichtszeitraum von der rückläufigen Tendenz nicht verschont. Auch hier bestätigten sich die schlechteren Konjunkturaussichten in den neuen Ländern (vgl. Grafik 3 und Tab. 5).



Grafik 3: Betriebsbestand im Vollhandwerk nach Bundesländern am 31.12.2000

Land	Betriebe					
	Bestand am 1.1.2000	Zugänge 1.1. bis 31.12.2000	Abgänge 1.1. bis 31.12.2000	Bestand am 31.12.2000	Veränderung	
					i Betrieben	in Prozent
Baden-Württemberg	98.340	3.179	3.970	97.549	-791	-0,8%
Bayern	127.453	7.758	7.527	127.684	231	0,2%
Berlin	19.302	1.975	2.363	18.914	-388	-2,0%
Brandenburg	23.948	2.163	2.156	23.955	7	0,0%
Bremen	3.861	220	305	3.776	-85	-2,2%
Hamburg	9.961	629	738	9.852	-109	-1,1%
Hessen	49.499	3.418	3.758	49.159	-340	-0,7%
Mecklenburg-Vorpommern	14.540	1.194	1.293	14.441	-99	-0,7%
Niedersachsen	57.874	4.301	4.361	57.814	-60	-0,1%
Nordrhein-Westfalen	125.715	9.016	9.399	125.332	-383	-0,3%
Rheinland-Pfalz	36.876	2.627	2.639	36.864	-12	0,0%
Saarland	8.351	638	634	8.355	4	0,0%
Sachsen	42.517	3.068	3.545	42.040	-477	-1,1%
Sachsen-Anhalt	21.827	1.746	2.220	21.353	-474	-2,2%
Schleswig-Holstein	21.323	1.803	1.888	21.238	-85	-0,4%
Thüringen	24.069	1.750	1.994	23.825	-244	-1,0%
<b>Bundesgebiet</b>	<b>685.456</b>	<b>45.485</b>	<b>48.790</b>	<b>682.151</b>	<b>-3.305</b>	<b>-0,5%</b>

Tab. 5: Entwicklung der Betriebsbestände im Vollhandwerk in den Bundesländern 2000

## Handwerksähnliches Gewerbe

Die Betriebsbestände im handwerksähnliche Gewerbe entwickeln sich weiterhin sehr positiv: Per 31.12.2000 waren bundesweit 176.126 Betriebe, das sind 5.303 Betriebe mehr als 1999, bei den Handwerkskammern erfasst. Im Vergleich zu den Jahren 1998 (+7,1 Prozent) und 1999 (+4,4 Prozent) hat sich aber das Jahreswachstum mit +3,1 Prozent in 2000 weiter verlangsamt. Vor dem Hintergrund der im Vergleich zu Westdeutschland genauso hohen Besatzzahlen pro 1000 Einwohner in Ostdeutschland tritt eine Normalisierung ein.

Gewerbegruppe	Betriebe					
	Bestand am 01.01.2000	Zugänge 01.01.- 31.12.00	Abgänge 01.01.- 31.12.00	Bestand am 31.12.2000	Veränderung	
					in Betrieben	in %
Bau- und Ausbaugewerbe	59.023	14.070	13.653	59.440	417	0,7%
Metallgewerbe	7.775	1.391	1.155	8.011	236	3,0%
Holzgewerbe	37.729	10.691	7.820	40.600	2.871	7,6%
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	21.712	2.982	2.701	21.993	281	1,3%
Nahrungsmittelgewerbe	4.395	663	663	4.395	0	0,0%
Gesundheits- u. Körperpflege-, chemische u. Reinigungsgewerbe	33.709	5.091	3.563	35.237	1.528	4,5%
Sonstige Gewerbe	6.480	487	517	6.450	-30	-0,5%
<b>total</b>	<b>170.823</b>	<b>35.375</b>	<b>30.072</b>	<b>176.126</b>	<b>5.303</b>	<b>3,1%</b>

Tab. 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe 2000

### Entwicklung nach Gewerken

Das **Holzgewerbe** konnte seine führende Position bei der Betriebsentwicklung mit 2.871 neuen Betrieben sowohl absolut als auch mit +7,6 Prozent relativ verteidigen (vgl. Tab. 6). Wie in der Vergangenheit beruht diese positive Bilanz auf den Zuwächsen bei dem Gewerbebezweig Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale), welche mit 2.145 neuen Betrieben in den alten Bundesländern einschließlich Berlin (+7,9 Prozent) und 776 neuen Betrieben in den neuen Bundesländern +9,0 Prozent beträgt. Alle anderen Gewerke dieser Gruppe mussten wieder Einbußen hinnehmen.

Im **Bau- und Ausbaugewerbe** setzt sich die zögerliche Entwicklung der letzten Jahre fort. Gegenüber einem positiven Bestandssaldo von 1.622 zum Jahresende 1999 wurden zum 31.12.2000 nur noch 417 zusätzliche Betriebe (+0,7 Prozent) registriert. Anders als im Vollhandwerk können aber hier die neuen Bundesländern in einem großen Teil der Gewerke dieser Gruppe die bessere Bilanz ziehen; so meldeten die alten Länder einen leichten Rückgang von 76 Betrieben (-0,2 Prozent), wohingegen die neuen Ländern über einen Zuwachs von 493 Betrieben (+4,5 Prozent) berichten. Da die größten Zuwächse in den neuen Ländern wieder die Gewerke des Ausbaus (Bodenleger +273 Betriebe und Holz- und Bautenschutzgewerbe +143 Betriebe) betreffen, kann auch im handwerksähnlichen Gewerbe die immer noch hohe Anzahl sanierungs- und modernisierungsbedürftiger Altbau- und Bausubstanz als Ursache der Entwicklung gelten.

Die Entwicklung der Betriebsbestände im handwerksähnlichen **Metallgewerbe** liegt geringfügig unter dem Vorjahresniveau (1999: +3,5 Prozent / 2000: +3,0 Prozent). Wie schon im 1. Halbjahr 2000 konnten lediglich die Rohr- und Kanalreini-

ger mit 155 Betrieben (11 Prozent) und die Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten) mit 150 Betrieben (8,7 Prozent) Zuwächse verzeichnen. Außer den Fahrzeugverwertern, die auf dem Stand von 1999 blieben, entwickelten sich in allen anderen handwerksähnlichen Metallgewerken die Betriebszahlen weiter rückläufig.

Die Entwicklung der Betriebsbestände im handwerksähnlichen **Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe** ist mit 281 zusätzlichen Betrieben im Gegensatz zu den Gewerken des Vollhandwerks noch immer im Plusbereich (+1,3 Prozent). Ursache hierfür sind die dienstleistungsorientierten Gewerke: Ausführung einfacher Schuhreparaturen (+230 Betriebe bzw. +29,1 Prozent) sowie die Änderungsschneider (+78 Betriebe bzw. +0,5 Prozent). Zuwächse konnten aber auch die Dekorationsnäher (+2,2 Prozent) und die Bügelanstalten für Herrenoberbekleidung (+1,1 Prozent) registrieren. Deutlich wird in dieser Entwicklung, dass Dienstleistungen in unserer Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert einnehmen.

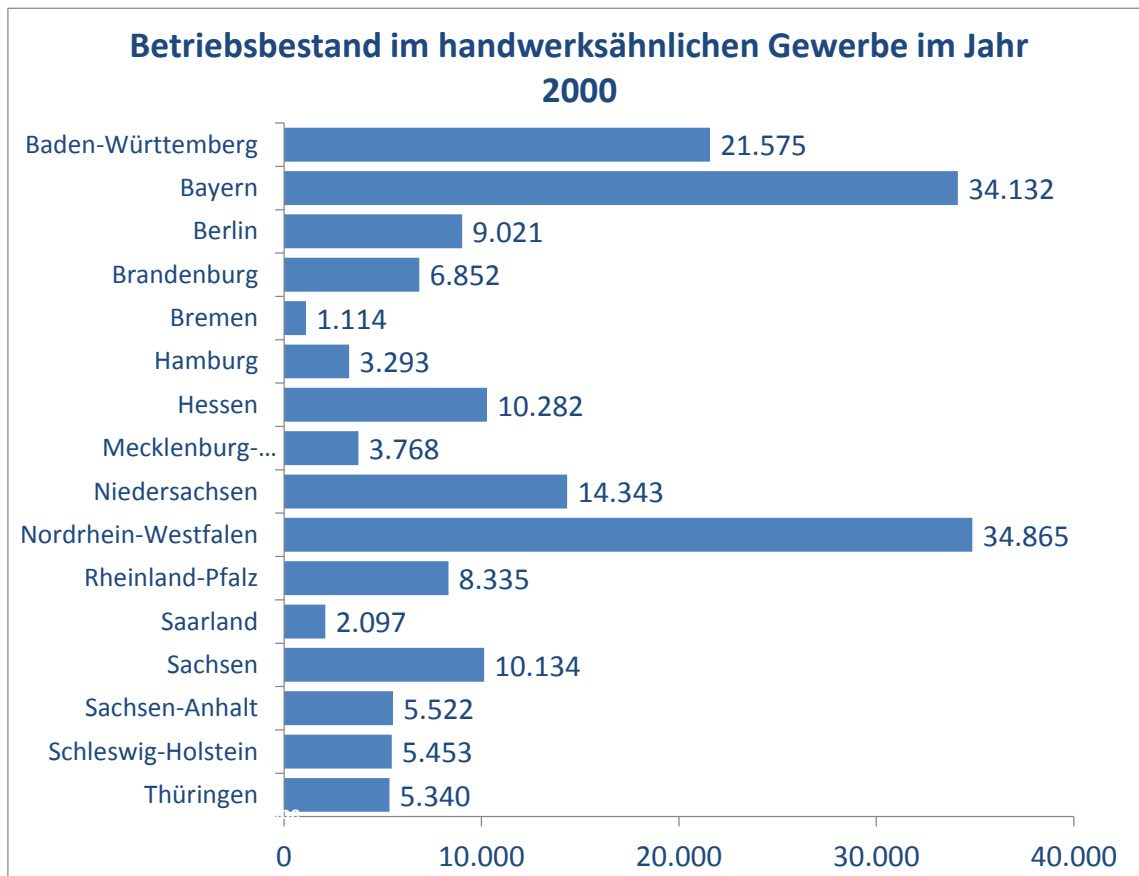
In den handwerksähnlichen Gewerken des **Nahrungsmittelgewerbes** konnte der in den Vorjahren zu beobachtende Abwärtstrend im Jahr 2000 gestoppt werden (+/-0 Prozent). Allerdings dürften die 39 zusätzlichen Betriebe (+4,5 Prozent) bei den Fleischzerlegern und Ausbeinern in Folge der Fleischkrise entstanden sein; es bleibt abzuwarten, ob diese Entwicklung in der Zukunft anhalten wird.

Wie auch im Vollhandwerk wird das Wachstum im **Gesundheits- und Körperpflege, chemischen und Reinigungsgewerbe** (+4,5 Prozent) bestimmt durch die Existenzgründungen in den Gewerken, die zur Verbesserung der persönlichen Lebensqualität beitragen oder dem Dienstleistungsbereich angehören. So konnten die Kosmetiker zum Jahresende 2000 1.555 zusätzliche Betriebe (+5,9 Prozent) registrieren. Erfreulich sind auch die Ergebnisse der Teppichreiniger (+1,6 Prozent) und der Maskenbildner (+6,2 Prozent).

### Entwicklung nach Bundesländern

Beim Vergleich auf Länderebene gelang es den alten Bundesländern gegenüber dem Vorjahr aufzuholen. Waren 1999 die „Spitzenreiter“ fast ausschließlich die neuen Bundesländer, so ist es in diesem Jahr ein „Mix“ zwischen alten und neuen Ländern: Platz 1 = Brandenburg (+8,3 Prozent); Platz 2 = Sachsen-Anhalt (+5,6 Prozent); Platz 3 = Hessen (+4,7 Prozent); Platz 4 = Saarland (+4,6 Prozent) und Platz 5 = Bayern, wo auch die absolut meisten zusätzlichen Betriebe (+1.387) gezählt wurden. Die „Schlusslichter“ sind wie bereits 1999 die 3 Stadtstaaten Hamburg (-1,5 Prozent), Berlin (-0,6 Prozent), Bremen (+2,6 Prozent) sowie das Land Schleswig-Holstein, das 210 Betriebe weniger registrierte (-3,7 Prozent) (vgl. Grafik 4 und Tab. 6).





Grafik 4: Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe nach Bundesländern am 31.12.2000

Land	Betriebe					
	Bestand am 1.1.2000	Zugänge 1.1. bis 31.12.2000	Abgänge 1.1. bis 31.12.2000	Bestand am 31.12.2000	Veränderung	
					in Betrieben	in Prozent
Baden-Württemberg	20.881	3.859	3.165	21.575	694	3,3%
Bayern	32.745	6.226	4.839	34.132	1.387	4,2%
Berlin	9.072	2.167	2.218	9.021	-51	-0,6%
Brandenburg	6.325	1.651	1.124	6.852	527	8,3%
Bremen	1.086	237	209	1.114	28	2,6%
Hamburg	3.344	556	607	3.293	-51	-1,5%
Hessen	9.816	2.037	1.571	10.282	466	4,7%
Mecklenburg-Vorpommern	3.659	874	765	3.768	109	3,0%
Niedersachsen	13.874	2.964	2.495	14.343	469	3,4%
Nordrhein-Westfalen	34.180	7.197	6.512	34.865	685	2,0%
Rheinland-Pfalz	8.047	1.714	1.426	8.335	288	3,6%
Saarland	2.005	445	353	2.097	92	4,6%
Sachsen	9.741	1.978	1.585	10.134	393	4,0%
Sachsen-Anhalt	5.229	1.329	1.036	5.522	293	5,6%
Schleswig-Holstein	5.663	1.016	1.226	5.453	-210	-3,7%
Thüringen	5.156	1.125	941	5.340	184	3,6%
<b>Bundesgebiet</b>	<b>170.823</b>	<b>35.375</b>	<b>30.072</b>	<b>176.126</b>	<b>5.303</b>	<b>3,1%</b>

Tab. 6: Entwicklung des Betriebsbestandes im handwerksähnlichen Gewerbe in den Bundesländern 2000